

Ludolf (Liudolf) von Trier

Geb. Ergostede bei Stecklenburg/Ostharz

7. April 1008 Ergostede

Erzbischof von Trier 994 bis 1008

Ludolf stammte aus dem heute nicht mehr existierenden Dorf Ergostede im Ostharz in der Nähe von Stecklenburg. Im Herzogtum Sachsen wurde er Hofkaplan am königlich/kaiserlichen Hof, danach Domherr im Bistum Hildesheim und Propst in Goslar.

Im Jahr 994 wurde Ludolf von König und Kaiser Otto III. (983-1002) als Erzbischof in Trier eingesetzt. Dort empfing er die Bischofsweihe von Bischof Adalbero von Metz (984-1005).

Um 1000 übertrug ihm die Äbtissin → Mathilde II. der Reichsabtei Essen aus dem konradinischen Grundbesitz im Engersgau und um Humbach die „villa Eschelbach“, also das Hofgut Eschelbach mit den umliegenden Häusern (Dorf). Als Gegenleistung musste er auf Bitten Mathildes dem Stift St. Florin in Koblenz die Zehntrechte in mehreren Dörfern im Westerwald (u.a. in Hillscheid) aus trierischem Besitz überlassen. Der Erwerb des Dorfes Eschelbach ergänzte die um 1000 bereits in einzelnen Gebieten bestehenden Besitzrechte des Erzstifts rechts des Rheins, die dann wenige Jahre später 1018 durch die Schenkung Kaiser → Heinrichs II. großflächig erweitert wurden.

Ludolf starb am 7. April 1008 bei einem Aufenthalt in seinem Heimatort Ergostede. Er wurde im Dom zu Halberstadt beigesetzt.

Quellen/Literatur:

Gensicke, Hellmuth, Landesgeschichte des Westerwaldes, 2. erg. Nachdruck 1987, S. 102;

https://de.wikipedia.org/wiki/Ludolf_von_Trier

http://www.saarland-biografien.de/frontend/php/ergebnis_detail.php?id=762

Paul Possel-Dölken